

**Vorbemerkung:** Dieser Leitfaden ist zwar auf einen „normalen“ Tag der Ausbildung und damit auf direkte persönliche Treffen von Jugendlichen, Eltern und Ausbilder\*innen im Unternehmen ausgerichtet, bietet aber Anregungen, die generell in unterschiedlichen Gesprächssituation mit Jugendlichen und Eltern nutzbar sind.

## „Tipps und Hinweise zur Umsetzung eines Tages der Ausbildung im Unternehmen“

### Inhalt:

- Worauf Sie sich einstellen sollten
- Was ein Tag der Ausbildung in Ihrem Unternehmen bieten sollte
- Über was Sie reden sollten

### Weitere Fragen? – Rufen Sie uns an!

Im Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum des Vogelsbergkreises sind dies Ihre Ansprechpartner\*innen für die Tage der Ausbildung:

Jelena Dippell, T: +49 6631 9616-20

Harald Finke, T: +49 6631 9616-11

Martin Kester, T: +49 6631 9616-23



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Qualifizierungsoffensive  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
Programme zur beruflichen Bildung



Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.

**Guten Tag,**

wir freuen uns sehr, dass Sie mit Ihrem Unternehmen am Tag der Ausbildung teilnehmen!

Prinzipiell gilt: Wie genau Sie diesen Tag der Ausbildung, oder besser die Zeit zwischen 15:00 bis 19:00 Uhr, in Ihrem Unternehmen gestalten, ist Ihnen überlassen. Es gibt keine verbindlichen Vorgaben, wohl aber Tipps und Hinweise, die wir geben möchten.

Beachten Sie bitte auch die FAQ für Unternehmen, die Sie auf unserer Homepage [www.tagederausbildung.de](http://www.tagederausbildung.de) in der Rubrik „Infos für Unternehmen“ finden. Auch diese vermitteln ein Bild zur Veranstaltung.

**Ein Hinweis bzgl. Corona:**

Wir gehen davon aus, dass Sie in Ihrem Betrieb Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verfolgen und diese wie die allgemein geltenden Hygienevorgaben umsetzen.

Das Bundesministerium für Gesundheit empfiehlt die **AHA-Formel**:

**A – Abstand:** mindestens 1,5m Abstand zu anderen Personen einhalten

**H – Hygiene:** Husten und Niesen in die Armbeuge

**A – Alltagsmasken:** Mund-Nasen-Schutz aufsetzen, wenn der Mindestabstand von 1,5m zu anderen nicht eingehalten werden kann

zusätzlich helfen:

**L – Lüften**

**A – Corona-Warn-App**

So sorgen Sie für möglichst viel Schutz bei möglichst viel Normalität.

Im Rahmen der Anmeldung Ihres Unternehmens entscheiden Sie alleine, wie viele Plätze Sie für interessierte Jugendliche an diesem Tag anbieten möchten.

## **Worauf Sie sich einstellen sollten:**

### **Punktuelle Erfolge und zurückhaltende Beteiligung**

Die Jugendlichen und Eltern, die sich bei Ihnen anmelden, kommen gezielt zu Ihnen und „investieren“ Zeit in Ihr Unternehmen, wie auch Sie dann Zeit in diese Besucher investieren. Bei diesen Gästen besteht schon der oft gesuchte „Funke Interesse“ an einer dualen Ausbildung im Allgemeinen und im Speziellen bei Ihnen. Das ist Ihre große Chance!

Es bietet sich die Möglichkeit, durch ein gutes Gespräch eine erste Beziehung aufzubauen.

Genau das wollen wir erreichen: Ihnen zu ermöglichen, mit jungen Menschen und Eltern direkt in Ihrem Betrieb in Kontakt zu treten und für Ihren Betrieb werben zu können, Praktika ausmachen zu können und kurz- oder mittelfristig Ausbildungsverträge mit passenden jungen Menschen abschließen zu können.

Hilfreich wird es sein, sich vorab zu überlegen, welche Argumente Sie in Richtung der Eltern verwenden und welche in Richtung der Jugendlichen. Zumeist gilt, dass für Jugendliche eher die Themen „Aufgehoben-sein“, „Team“ und „Betriebsklima“ wichtig sind, während für Eltern die Themen Berufsperspektive und sicheres Auskommen dominieren. Mehr zu diesem Thema finden Sie auf den Seiten 5 und 6.

Das Thema duale Ausbildung ist im Moment leider nicht populär, weder bei jungen Menschen, noch bei vielen Eltern. Wo früher noch 10 geeignete Bewerbungen pro Jahr eingegangen sind, sind es heute nicht selten nur noch 1-2 oder sogar manchmal gar keine mehr.

Mit dem Tag der Ausbildung wollen wir Ihnen dabei helfen, diese 1-2 Bewerber\*innen zu finden. Obwohl der Tag der Ausbildung umfangreich beworben wird, gehen auch wir davon aus, dass sich pro Unternehmen überwiegend eine überschaubare Zahl von Jugendlichen und Eltern anmelden wird. Auch wird es vorkommen, dass sich bei manchen Firmen keine Jugendlichen anmelden.

Aus unserer Sicht ist eine größere Vorbereitung im Stil eines Firmenfestes mit Attraktionen, umfangreichem Imbiss, Musik, usw. nicht notwendig. Dieser Aufwand könnte sich zu oft schlichtweg nicht lohnen. Legen Sie den Schwerpunkt auf angenehme Gespräche mit Jugendlichen und Eltern zum Thema Ausbildung in Ihrem Unternehmen.

Sobald sich Jugendliche für Ihr Angebot auf [www.tagederausbildung.de](http://www.tagederausbildung.de) interessieren und sich anmelden, erhalten Sie eine automatisierte Email. Der Anmeldeschluss für Jugendliche liegt immer ein paar Tage vor einem Tag der Ausbildung, so wissen Sie vorab, wie viele Anmeldungen bei Ihnen vorliegen.

## Was ein Tag der Ausbildung in Ihrem Unternehmen bieten sollte: Gute Gespräche und Einblicke

Schwerpunkt dieses Tages ist es, gute Gespräche, ein erstes Knüpfen von Kontakten und Einblicke in Ihr Unternehmen zu ermöglichen.

Kein Gast sollte lange warten müssen, bis ihn jemand anspricht. Ist es „etwas schwierig“, den richtigen Eingang oder das richtige Gebäude zu finden, machen Sie eine Beschilderung. Legen Sie Wert darauf, **dass in dieser Zeit immer jemand da ist und sich verantwortlich dafür fühlt, mit oft auch unsicheren Jugendlichen und deren Eltern ein angenehmes Gespräch über die Ausbildungs- und Karrierechancen in Ihrem Unternehmen zu führen.** Die angedachten Personen aus Ihrem Unternehmen sollten unbedingt Lust auf solche Gespräche haben und offen auf Menschen zugehen können. Sie sollten begeistert aber auch realistisch vom eigenen Beruf und Ihrer Firma als Arbeitgeber\*in berichten. Es sollte auch einen Platz geben, an dem man sich in einer ruhigen Atmosphäre unterhalten kann. Etwas zu trinken und vielleicht ein kleines Gebäck helfen, eine lockere Stimmung aufzubauen. Es ist gut, neben Ausbildern\*innen **auch junge Mitarbeiter\*innen einzubinden.** Diese sind oft näher am Alter der Jugendlichen, was vertrauensbildend wirken kann. Achten Sie in Gesprächen unbedingt darauf, immer Jugendliche und Eltern einzubeziehen. Sie müssen als Betrieb beide überzeugen und deswegen auch gezielt ansprechen!

Gehen Sie im ersten Moment immer davon aus, dass Ihre Gäste nur sehr wenig über Ihr Unternehmen wissen und werten Sie dies nicht als Desinteresse. Von einem\*er Jugendlichen im Vorstellungsgespräch darf man erwarten, dass er oder sie sich vorab eingehender mit dem Unternehmen auseinandergesetzt hat. Einen Tag der Ausbildung sollten Sie anders sehen. Hier ist es im ersten Moment Ihre Aufgabe, den Gästen anschauliche Informationen zu geben und diese von sich als Ausbildungsunternehmen zu überzeugen. **Den Tag der Ausbildung sollten Unternehmen also als eine Art „umgedrehtes“ Vorstellungsgespräch verstehen.**

Ein kleiner **Betriebsrundgang** ist ein wichtiges Element. Jugendliche und Eltern wollen wissen, „wie es dort im Unternehmen genau aussieht“ und nicht nur ein Gespräch an einem Tisch führen. Nutzen Sie einen Rundgang dazu, Betriebsabläufe und Produktionsprozesse möglichst anschaulich und kompakt zu erklären. Was stellen Sie als Firma genau her und wie? Für wen sind die Produkte oder Dienstleistungen?

Überlegen Sie sich auch **eine kleine Sache, die Jugendliche und Eltern selber ausprobieren können** und die mit dem Ausbildungsberuf zu tun hat.

Es geht also um **drei Elemente**, die Sie am Tag der Ausbildung den Gästen anbieten sollten:

- gute und lockere **Gespräche** zum Thema Ausbildung in Ihrem Unternehmen
- **Einblicke**, wie Ihr Unternehmen „von innen“ aussieht, was es macht und wie es funktioniert
- kurze **Möglichkeiten** für die Gäste, selber etwas auszuprobieren

## Über was Sie reden sollten

Nicht wenige Eltern und Jugendliche denken, dass man mit einer dualen Ausbildung kein angemessenes Auskommen erreichen kann. Hinzu kommt auch die Annahme, dass eine duale Ausbildung allgemein kein soziales Ansehen genießen würde und im Vergleich zum akademischen Weg „weniger Wert“ sei. Auch deswegen tendieren viele Eltern direkt in Richtung Uni: „Genug Geld und Ansehen bekommt mein Kind nur, wenn es studiert hat!“ Da Eltern einen großen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder haben, müssen Sie als Unternehmen unbedingt auch die Eltern überzeugen!

Für viele Eltern ist die **Nähe** zum Kind wichtig. Eine Ausbildung vor Ort in Ihrem Unternehmen ermöglicht einen Berufsabschluss, ohne dass sich die Familie sofort räumlich trennen muss.

**Ausbilder\*innen und Kollegen\*innen stehen im Betrieb helfend zur Seite** und an der Berufsschule lernt man gemeinsam mit anderen Auszubildenden. Ein Studium ist oft deutlicher anonym.

In einer dualen Ausbildung gehen **praktisches Tun und theoretisches Lernen** Hand in Hand. Arbeitserfolge werden direkt greifbar.

Ein späteres Studieren ist unter gewissen Umständen möglich, z.T. auch ohne Abitur. **Eine duale Ausbildung ist eben keine Sackgasse** und der Einstieg ist auch mit einem niedrigen Schulabschluss möglich. Durch eine Berufsausbildung kann zudem ein höherer Schulabschluss erlangt werden.

Durch die Ausbildungsvergütung erlangt der\*die Jugendliche eine **erste finanzielle Unabhängigkeit**, die schrittweise stattfindet. Dies stärkt auch das **Selbstbewusstsein**.

Eine duale Ausbildung ist ein **Schutz vor Arbeitslosigkeit** und damit ein guter Ausgangspunkt in ein selbstständiges Leben. Sollte man nach einer Ausbildung noch ein Studium beginnen, hat man eine Sicherungsleine, wenn der akademische Weg doch nicht zu einem passt. Betonen Sie, dass Sie mit Auszubildenden langfristig zusammenarbeiten wollen (**Übernahmegarantie bei erfolgreichem Abschluss**)!

**Erläutern Sie die Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen.** Welche berufliche Zukunft erwartet Jugendliche, die sich in Ihrem Unternehmen ausbilden lassen? Was verdienen Auszubildende bei Ihnen? Was verdienen ausgebildete Fachkräfte? Könnte man nach der Ausbildung auch an die Uni gehen, um dann zurückzukehren und höhere Aufgaben in Ihrem Betrieb zu übernehmen? Hier sollten Sie **unbedingt Mitarbeiter\*innen einbinden**, die solche Karrieren in Ihrem Unternehmen gemacht haben. Nichts macht bei Jugendlichen mehr Eindruck als eine echte Person, die davon berichten kann, dass eine Ausbildung „die richtige Entscheidung“ für sie war.

Gerade der **Sinn und der Zweck des eigenen Tuns** ist jungen Leuten oft sehr wichtig; nicht selten wichtiger als der Verdienst. Das Tun soll einen Wert für andere haben und die Umwelt nicht schädigen. Es darf nicht um eine „rücksichtslose Gewinnmaximierung“ gehen.

Jugendliche wollen etwas „Gutes“ tun. Stellen Sie heraus, was dieses „Gute“ im Betätigungsfeld Ihres Unternehmens ist und auf welche Art Ihre Auszubildenden dazu beitragen.

Sprechen Sie unbedingt über die **Arbeitsatmosphäre, das Miteinander und den Zusammenhalt**. Auch Eltern wollen wissen, dass ihr Kind im Falle einer Ausbildung bei Ihnen „gut aufgehoben“ ist.

Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie **mit den Eltern „ein gemeinsames Team“** bilden wollen (z.B. alle 6 Monate ein gemeinsames Gespräch über den Stand der Ausbildung).

**Reden Sie unbedingt über Praktika!** Wie sieht ein Praktikum in Ihrem Haus aus, wie läuft es ab? Bieten Sie allen Jugendlichen, die Sie besuchen, ein Praktikum an. Das hat auch den Effekt, dass es nicht sofort um das große Thema Ausbildungsvertrag geht. Etliche Jugendliche scheuen schnelle Verbindlichkeiten und wehren diese erstmal ab. Ein typisches Verhalten, dass Sie aber nicht überbewerten sollten. Es ist der Unsicherheit gegenüber einem neuen Lebensabschnitt geschuldet und meist nicht der Ausdruck einer „Abneigung“ zum Angebot einer Ausbildung. Ein Praktikum ist unverbindlicher und ein guter Weg, sich kennenzulernen.

**Nehmen Sie alle Fragen ernst, ohne diese zu bewerten.** Auf die Frage von Jugendlichen, ob man in der Ausbildung das eigene Handy tagsüber nutzen darf, kann man ablehnend schroff oder beschränkend freundlich antworten. „Das Handy darf man bei uns nur in den Pausen nutzen, dann ist es aber erlaubt.“ ist deutlich besser als „Wer telefonieren will, bewirbt sich im Callcenter und nicht für eine Ausbildung bei uns!“. Machen Sie sich stets bewusst, dass Jugendliche betriebliche Praxis oft schlichtweg nicht kennen (auf Eltern mit akademischen Hintergrund trifft das nicht selten auch zu) und solche Fragen nicht per se bedeuten, dass kein ernstes Interesse an der Ausbildung besteht. Seien Sie nachsichtig und erklären Sie bestimmt aber freundlich die **Regeln**, die während einer Ausbildung bei Ihnen im Betrieb gelten.

Sprechen Sie aber nicht nur über Regeln und Verbote, sondern ganz gezielt auch über **Freiheiten und Annehmlichkeiten**. Die Zeiten, in denen allein das Anbieten eines Ausbildungsplatzes Angebot genug war, sind vorbei. Betriebe müssen heute erkennbar mehr anbieten. **Das „Drumherum“ im Betrieb** ist nicht selten bei der Wahl für oder gegen ein Ausbildungsplatzangebot entscheidend.

**Stellen Sie heraus, welche Angebote Sie Ihren ausgelernten Fachkräften machen.** Ist Home Office möglich? Wie flexibel ist die Arbeitszeit gestaltbar? Wie stehen Sie zur Elternzeit? Gibt es flache Hierarchien? Bieten Sie eine Übernahmegarantie nach erfolgreicher Ausbildung an? Bieten Sie eine betriebliche Altersvorsorge? Solche Dinge können viel attraktiver wirken als das Gehalt. Jugendliche und Eltern suchen das passende „Gesamtpaket“. Einzelne Elemente sind zwar unterschiedlich wichtig, aber nur selten alleine ausschlaggebend für eine Entscheidung. In der Gesamtheit sind Unternehmen attraktiv, die Sicherheit und Struktur, eine gute Bezahlung, Abwechslung durch Herausforderungen und Spaß bieten können.

**Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Tag der Ausbildung!**